

Abstract

Bis vor wenigen Jahren traf auf die europäische Aufklärungsforschung jenes Motto zu, unter dem sich die Schweiz 1992 an der Weltausstellung von Sevilla präsentierte: «La Suisse n'existe pas.» Es wurde zwar nie bestritten, dass schweizerische Gelehrte wie Albrecht von Haller, Johann Jakob Bodmer, die Gebrüder Bernoulli, Jean-Jacques Rousseau oder Isaak Iselin an der europäischen Aufklärung wesentlichen Anteil hatten. Je nach dem sprachlich-kulturellen Umfeld, in dem sie wirkten, wurden sie jedoch ganz selbstverständlich der deutschen oder französischen Aufklärung zugerechnet. In diesem Band wird dagegen die These verfolgt, dass die Aufklärung in der Schweiz ihren eigenen Charakter hatte, durch den sie sich von der Aufklärung in den Nachbarländern unterschied. Im Mittelpunkt steht das politische Selbstverständnis der Schweizer Aufklärer, das sich im Spannungsfeld zwischen Kosmopolitismus und Patriotismus entfaltete. Diese sahen sich einerseits als Teil jener europäischen Bewegung, die auf einen universalen Prozess der Zivilisierung und Moralisierung zielte. Andererseits waren sie sich jedoch ihres besonderen politischen Erbes bewusst, das sie zu bewahren versuchten: die republikanische Verfassung.

Inhalt

Barbarei oder Zivilisation? Beat Ludwig von Muralt's *Lettres sur les Anglais et les Français et sur les Voyages* und ihre Bedeutung für die Schweizer Aufklärung

Die Westschweizer Naturrechtsschule: Von Jean Barbeyrac zur *Encyclopédie d'Yverdon*

Patriotismus und Nation: Der schweizerische Republikanismus des 18. Jahrhunderts

Berliner «Exil» und Schweizer «Heimat»: Probleme schweizerischer Identitätsbildung

Staatstheorie zwischen eidgenössischer Republik und preussischer Monarchie

Popularphilosophie zwischen Fanatismus und Atheismus: Heinrich Corrodi und Leonhard Meister über die Zukunft der Aufklärung

Vom Republikanismus zur Sittlichkeit: Naturrecht und Gesellschaftsvertrag in Johann Heinrich Pestalozzis Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechts

Von der Religionskritik zur Kritik der Aufklärung: Jacques Henri Meisters Auseinandersetzung mit der Französischen Revolution

Author Info

Simone Zurbuchen, seit April 2003 assoziierte Professorin am Departement für Philosophie an der Universität Freiburg. Sie ist Mitglied des Vorstands der Schweizerischen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts und war Fellow am Center for 17th and 18th Century Studies an der University of California, Los Angeles, und Mitarbeiterin am Forschungszentrum Europäische Aufklärung in Potsdam; Mitautorin der Cambridge History of Eighteenth Century Philosophy. Zu ihren wichtigsten Arbeitsgebieten gehören Naturrecht, Republikanismus, Toleranz und Freiheit.